

Monatsbericht Oktober 2018

Knapp $\frac{1}{4}$ meines SDFVs in Bolivien ist schon rum und die Zeit verging um ein Vielfaches schneller als vorher gedacht. Man merkt so langsam, dass eine gewisse Alltagsroutine einkehrt, man die Abläufe innerhalb des Projektes immer besser versteht und mit eigenen Ideen ergänzt, und nicht zuletzt, dass man sich in die neu erlernte Sprache einlebt und man auch mit fremden Personen eine sinnvolle Konversation führen kann.

In diesem Monat halfen ich und meine fünf Mitfreiwilligen erstmals zusammen in einem



anderen Projekt, dass sich „Martadero“ nennt. Hier sanierten wir einen in die Jahre gekommenen Spielplatz mit einer anderen italienischen Freiwilligen. Wir begannen damit den Müll einzusammeln und den Platz von Unkraut zu reinigen. Anschließend hackte ich einen Graben um die Schaukeln, der später mit Steinen befüllt wurde. Dieser soll in der Zukunft Autofahrer davon abhalten, den Spielplatz als Parkfläche für ihre Fahrzeuge zu

nutzen.

Im Oktober liefen weiterhin neue Konzepte an und alte entwickelten sich weiter-

So feierten wir die erste Präsentation der Produkte unseres Recyclingprojektes. Hierbei stellten die Jungs aus alten Pappkartons bemalte Masken her, in der Holzwerkstatt wurden sehr hübsche Spiegel und Teelichthalter erarbeitet, und aus alten Plastikflaschen wurden Besen geschnitten.



Auch weiterhin brachten Tobias und ich abwechselnd die Jungs zu dem Computer Unterricht, indem sie den Umgang mit Office-Programmen erlernen. Dies ist, meiner Meinung nach, eine gute Idee, da dies den Jungs mit Gewissheit in späteren, eventuellen Arbeitsverhältnissen nützlich erscheinen wird und sie etwas Auslauf aus dem Projekt

bekommen. Mittwochs und freitags sind anschließend an den Computerkurs noch Musikkurse.

Hier lernen die Jungs sowohl das praktische Spielen von verschiedenen Instrumenten, als auch die Theorie hinter der Musik, die ich auch einst im Musikgrundkurs erlernt habe (Grüße an Herr Benner an dieser Stelle). Zugegeben langweilt die Theorie die Jungs oft und ihre Aufmerksamkeit wendet sich relativ schnell anderen Sachen zu. Den meisten Spaß haben sie jedoch beim Erstellen von Beats, und beim anschließendem „Rappen“, auch wenn sie in der Musikschule, die von ihnen sooft verwendeten, Schimpfwörter nicht benutzen dürfen. Alles in Allem halte ich dieses Musikprojekt für eine außerordentlich gute Idee, da die Jungs so kostenlos ein Instrument erlernen können und einen Einblick in die Welt der Musik erlangen. Das einzige, was mich stört ist das, teilweise sehr offensichtliche, Desinteresse der Jugendlichen.



In diesem Monat habe ich auch angefangen meine Freizeitgestaltung am Wochenende etwas zu erweitern. So ging relativ regelmäßig Basketball spielen, und spielte mit und gegen zahlreiche Einheimische, die mich immer bereitwillig mitspielen ließen. In der Zukunft suche ich mir wahrscheinlich einen Verein, indem ich auch regelmäßig trainieren kann.

Generell hat es mich sehr gewundert wie viele Leute hier Basketball spielen und wie viele „Canchas“ (Fußball und Basketballplätze) es gibt, da kann sich Deutschland gerne eine Scheibe abschneiden.

Auch besuchte ich diesen Monat erstmals das sogenannte Tandem, organisiert von dem deutsch-bolivianischem Zentrum. Hierbei treffen Menschen aller Nationalitäten in einer Bar aufeinander und es wird geredet, getrunken und gelacht. Für mich war das Tandem eine



sehr positive Erfahrung und, da dieses Event wöchentlich stattfindet werde ich noch die ein oder andere Chance finden daran teilzunehmen. Auf dem Bild sieht man unsere deutsche Freiwilligengruppe, beim Tandem, mit unseren „Mentoren“ Carmen und Franz. An diesem Tag hatte Franz Geburtstag und wir überraschten ihn mit einem Ständchen und einer großen Torte. Im Monat steht auch unser Umzug aus den Projekten in Franz Haus an, aber den beschreibe ich im nächsten Monatsbericht.